

Zwischen den Jahren

Es ist wieder so weit: Man hört und liest wieder die Redensart „zwischen den Jahren“. Über ihren Sinn macht sich kaum jemand Gedanken. Ich gestehe, dass ich mich früher richtig aufregen konnte über die Frage, wann das denn sein soll – zwischen den Jahren. Zwischen 2013 und 2014 passt nicht mal eine Postkarte, eigentlich gar nichts, allenfalls für theoretische Mathematiker ein unendlich kleines Zeitpartikelchen. So hätte ich als junger Hüpfen argumentiert und bestenfalls zugestanden, dass „zwischen 2013 und 2015“ gerade noch ginge. Später beruhigte mich die Kunde, sogar der große Geheime Rat J. W. von Goethe habe von „zwischen den Jahren“ gesprochen. Seelenfrieden verschaffte mir erst die Aufklärung durch Wikipedia. (Die auf diverse Kalenderreformen zurückgehende Verwirrung um unterschiedliche Zeiträume „zwischen den Jahren“ lesen Sie dort besser selbst nach!) Heute ist es mir, altersgelassen, völlig egal, ob „zwischen den Jahren“ die Zeit von Weihnachten bis Neujahr, vom 25. Dezember bis zum 6. Januar (die Rauhnächte) oder sonst eine Zeitspanne meint. Hauptsache, der Duisburger Weihnachtsmarkt dauert bis zum 30. Dezember!